



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Pala-Handbuch der Entwicklungspapier-Technik unter
ausschließlicher Betonung und Verwendung von Papieren
der Gust. Schaeuffelenschen Papierfabrik, Heilbronn am
Neckar**

Gustav Schaeuffelen <Heilbronn>

Heilbronn, 1921

Freiwillige Anerkennungsschreiben

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59655)

Abschnitt 7.
Urteile und Gutachten
über
Schaeuffelen-Papiere.

Freiwillige Anerkennungsschreiben.



Herr Aug. Arnold, Vorsitzender der Photographen-Zwangsinngung für den Handwerkskammerbezirk Bochum, schreibt unterm 15. April 1920:

..... zumal die auf Ihrem Palapapier hergestellten Bilder ungeteilten Beifall fanden, was ich auch in den demnächst in den Fachzeitungen erscheinenden Sitzungsprotokollen niederlegen werde.

Herr Eugen Stöckle, Vorsitzender des Württ. Photographen-Bundes E. V. in Stuttgart, schreibt unterm 18. April 1920:

..... Persönlich kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit Ihren Papieren, ganz besonders mit Ihren Palabrom-Karten, von denen ich bis jetzt etwa..... verarbeitet habe, außerordentlich zufrieden bin.

Herr Rudolf Rauß in Pforzheim schreibt unterm 8. Mai 1920:

Verarbeite heute noch Erzeugnisse Ihrer Fabrik, welche ich vor einem Jahr bestellte und haben sich dieselben bezüglich ihrer Lagerfähigkeit recht gut bewährt.

Herr Dr. Meyer, Präsident des Wiener Amateur-Photographen-Klubs, schreibt unterm 11. März 1920:

..... und freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir Ihr Bromsilberpapier für das von uns ausschließlich gepflegte Bromöldruck- und Bromölumdruck-Verfahren für sehr geeignet gefunden haben.

Seitdem die papiere, welche früher die einzig verlässlichen Sorten waren, vom Markte verschwunden sind, haben wir mit den verschiedensten Sorten gearbeitet, ohne jedoch irgendwo volle Befriedigung finden zu können. Ihre Papiere sind, die Gleichmäßigkeit der Emulsionen vorausgesetzt, ein vollwertiger Ersatz, so daß wir uns derselben in Zukunft ausschließlich bedienen wollen. Schon seit geraumer Zeit kommen uns aus allen Teilen des ehemaligen Österreichs und Deutschland Anfragen über Papiere zu, welche für das Bromöldruckverfahren geeignet sind; wir mußten bisher den Fragestellern stets anheimstellen, ihre Proben selbst zu machen, werden aber von jetzt an in der Lage sein, auf Ihre Fabrikate hinzuweisen. . . .

Herr Hofphotograph Anton Ullrich in Gablonz a. Neisse schreibt unterm 29. März 1920:

Ich bin mit Ihrem Palabrom sehr zufrieden und sind ganz besonders Abzüge auf Ihrem Palabrom 208 heiß getont hervorragend.

Ich ermangle nie, Ihr wirklich erstklassiges Fabrikat allerorts zu empfehlen.

Herr Walter Rothe, Photo-Atelier, Altenburg, S.-A., schreibt unterm 6. März 1920:

Ihre Fabrikate seit einiger Zeit verarbeitend, möchte Ich Ihnen heute gern mitteilen, daß ich ganz außerordentlich zufrieden bin. — Alles Tageslichtpapier konnte ich abschaffen und bin glücklich, ein solch in allen Fällen sicheres und schönes Papier jetzt zur Verarbeitung zu haben. Usw.

Herr Vizepräsident Eugen Guttmann des Wiener Amateur-Photographen-Klubs in Wien schreibt unterm 12. März 1920:

..... und zwar die Sorte Pyra 101, matt, weiß, glatt, dünn. Diese Sorte eignet sich für den Bromöl-, bezw. Bromölumdruck so ausgezeichnet, daß ihr keine andere an die Seite zu setzen ist, nicht einmal das seinerzeit so bevorzugte

Herr Jos. A. Detoni in Wien schreibt unterm 19. April 1920:

Inzwischen habe ich vor einigen Tagen eingehende Versuche mit Ihrem Pyra-Bromsilberpapier bei Abhaltung eines Bromöldruckkurses durchführen können, wobei sich die vorzügliche Eignung Ihres Papiers für den Bromöldruck erwiesen hat.

Herr Chemiker A. Cobenzl in Nußloch bei Heidelberg schreibt unterm 21. März 1920:

Die Versuche mit Ihren Erzeugnissen haben mich wirklich befriedigt. Insbesondere gut ist Ihr Rohstoff und die wirklich schöne Oberfläche der verschiedenen Papiere.

Herr Otto Lindel in Hagen i. W. schreibt unterm 3. September 1919:

Senden Sie mir, bitte, wie gehabt, Palabrom-Papier, weiß, No. 201, matt, dünn, Größe 49×62 cm. Bin mit dem Papier sehr zufrieden, hat es doch den Charakter wie matt Celloidin-Papier. Ich hatte bisher noch kein annähernd so vorzügliches Papier erhalten wie das Ihrige.

Herr Röhnke, Photogr. Vereinigung Wandsbeck-Hamburg, schreibt unterm 15. Dezember 1919:

Empfang gestern die von Ihnen gesandten Pala-

Handbücher und Probepakete, und wir sagen Ihnen im Namen der Photogr. Vereinigung zu Wandsbeck unseren herzlichsten Dank. Wir haben uns von der Güte des Papiers überzeugt und sind sehr zufriedengestellt. Wir möchten es jedem ernststen Amateur empfehlen.

Herr N. Schulheim in Graz, Steiermark, schreibt unterm 28. Februar 1920:

Da ich fast nur mit Ihrem wirklich hervorragenden Papiere „Pala“ arbeite und es für das wohlfeilste aller anderen Gaslichtpapiersorten halte, so bitte ich um gütige Zusendung

Herr Revisor Gaßmann in Amorbach im Odenwald schreibt unterm 1. März 1919:

Bei Gelegenheit meiner heutigen Bestellung ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen meine Anerkennung hinsichtlich der Güte Ihres Bromsilber-Papiers auszusprechen. Während die Fabrikate der verschiedensten bestrenommierten Firmen infolge der Kriegsverhältnisse den Erzeugnissen aus Friedensjahren gegenwärtig zweifellos nachstehen, enthielten die von mir in letzter Zeit von Ihnen bezogenen Pakete von Pyra- und Pala-Papier auch nicht ein einziges Blatt, das in Bezug auf seine Präparation irgendwie zu bemängeln gewesen wäre. Ganz besonders entzückt mich das Imperial-Pyra-Papier (114), welches infolge seiner Modulationsfähigkeit in Verbindung mit der Papierstruktur und einem mit Leichtigkeit zu erreichenden braunschwarzen Ton ein ausgezeichnetes, künstlerisches Ausdrucksmittel darstellt. Ich würde sehr gern auch die mir noch nicht bekannten Sorten des Pyra-Papiers kennen lernen, und ich wäre Ihnen sehr verbunden,

Herr L. Fees, Apotheker in Ulm a. D. schreibt
unterm 13. September 1918:

Wenn Sie mir nochmals des heute erhaltenen
Palapapieres No. 5 (glänzend, dünn, weiß) besorgen
könnten, wäre es mir lieb. Es ist ein wunderbar
schönes Papier, das in keiner Weise eine
Spur des Krieges verrät! Friedensware könnte
nicht schöner sein.

Herr Aug. Elsner in Bocholt i. W. schreibt
unterm 26. Januar 1919:

Die Papierprobe gefiel mir gut. Senden Sie vor-
läufig schnellstens usw. Fallen auch diese größeren
Formate gut aus, so beziehen wir ständig von Ihnen.
Bezog bisher von, doch leidet dieses Papier
trotz größter Sorgfalt an Blasenbildung, obgleich es
früher tadellos usw.

Herr F. Lichtenstein in Chemnitz i. Sa. schreibt
unterm 18. August 1918:

Seit einigen Wochen verarbeite ich Ihr Pala-Papier
in großer Menge. Ein Versuch mit Ihrem
Papier spricht für sich, und nach meiner
Meinung wird niemand, der einen sol-
chen Versuch gemacht hat, Ihr wunder-
bares Papier missen können. — Ich wäre
für Zusendung

Herr W. Tschaplowitz in Nürnberg schreibt
unterm 31. August 1918:

. Ich kann nicht verstehen, daß man Ihre
Karten nirgends bekommen kann, da Ihr Fabrikat
entschieden das beste ist, was sich auf
dem Markt befindet usw.

Herr Georg Schütze in Großenhain schreibt unterm 23. April 1918:

Habe jetzt 3mal bestellt, kann mit anderen Fabrikaten nicht gut arbeiten, habe zurückgeschickt und habe Abzüge Ihres Papiers als Gegenstücke mit beigelegt. Das Papier war so unsauber, zu Hunderten Pünktchen darauf, Ihres dagegen tadellos sauber. Muß jetzt ein Papier haben, wo man sich darauf verlassen kann.

Habe jetzt auch Postkarten mit Büttenrand von Ihnen verarbeitet, sind auch schön. Usw.

Herr Helmut Vieweg in Chemnitz i. Sa. schreibt unterm 12. August 1918:

Ich verarbeitete bisher-Gaslichtpapier und war damit zufrieden. Groß war aber meine Freude, als ich mit Ihrem vorzüglichen Fabrikat „Pala“ einen Versuch machte. Ich fand es ebenso gut, ja in vieler Beziehung besser als das Papier. Der Ton von „halbgänzend“ ist bei Metol-Hydrochinon-Entwickler unübertrefflich.

Buntonbäder greifen überaus rasch an, und meinen bisherigen Erfahrungen nach hält sich der Ton so gut, wie ich es auf nicht gewöhnt war.

Die Marken „Seide“ und „Pyramidenkorn“ sind unübertrefflich, so daß ich nicht umhin kann, diese dem Erzeugnis weit vorzuziehen.

Sie hätten vielleicht die Güte, mir

Herr W. Freund, Flieger in der Fliegerabtlg. A 276, im Flughafen, schreibt unterm 3. Februar 1918:

Betreffs des Palabrom-Papiers, das wir erhielten, kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß dasselbe großartig ist. Es ist direkt ein Vergnügen, dieses Papier zu verarbeiten, vorher mußte ich mich immer mit-Gaslicht-

papieren herumärgern, welches mein Vorgänger hier eingeführt hat. Nun gelang es mir endlich, die Verwendung Ihrer Papiere durchzusetzen, und sind alle des Lobes voll. Der große Restbestand des-Papieres soll verkauft werden, da niemand mehr damit arbeiten will.

Herren K. Scholl & Sohn in Friedrichshafen schreiben unterm 19. Februar 1918:

Die gesandten Palabrom-Karten 202 sind sehr gut, aber leider bereits wieder vergriffen, so daß wir nur noch etliche tausend Stück am Lager haben. Wir ersuchen Sie daher, uns baldmöglichst weitere Stück gleich guter Qualität und Sorte zukommen zu lassen.

Herr Joh. Wagner in Weide i. Thür. schreibt unterm 11. April 1917:

Bitte, senden Sie uns noch Ihres vorzüglichen Gaslichtpapiers, usw.

Ihr Entwicklungspapier ist in jeder Beziehung das vollkommenste, was ich bisher kennen gelernt habe, es ist von Auskopierpapieren kaum zu unterscheiden. Bin nun dadurch in der angenehmen Lage, auch meinen verwöhntesten Kunden ein tadelloses Bild zu liefern, in Bezug auf Weichheit, Klarheit und Kraft steht es den platingetonten Bildern nicht nach, auch von nicht so einwandfreien Negativen. Ich hoffe, daß Sie mir wieder dasselbe Papier senden, was ich seinerzeit eben mit gutem Erfolg gebrauche.

Herr Rittmeister d. R. Hefter, Kommandeur des Staffelstabes 168, Etappen-Inspektion 8. Armee, Osten, schreibt aus dem Felde unterm 17. Juni 1916:

..... Dabei möchte ich Ihnen wiederholt meine Freude über dieses gute deutsche

Papier aussprechen, mit dem man selbst im Felde unter einfachsten Verhältnissen bei Belichtung mit einer Kerze die denkbar besten Resultate erzielen kann.

Herr Fritz Hansen in Berlin S. 59 schreibt unterm 4. Mai 1916:

..... Die wenigen Proben, die ich jedoch machte, ergaben, daß Ihr Palabrom vorzüglich ist und sich insofern von manchem anderen Gaslichtpapier unterscheidet, als es selbst bei längerer Entwicklung nicht gelb wird. Usw.

Herr P. H. Beyer, Photohandlung in Helbra, schreibt unterm 9. Mai 1916:

Die mir übersandten Proben von Palabrom „extrahart“ habe ich verarbeitet und dabei gefunden, daß dies wirklich ein vorzügliches Papier für flau Negative ist. Usw.

Herr Karl Nürrenbach, Photohaus in Potsdam, schreibt unterm 7. Februar 1918:

..... Ihre Papiere sind so vorzüglich, daß wir fast nur diese noch verarbeiten und unsere Kundschaft damit sehr zufrieden ist. —

Herr Alfred Geiger in Birkenlohe schreibt unterm 9. Mai 1916:

..... Ich finde Ihre Palabromkarten (Sie bemusterten mir u. a. auch extrahart) einfach großartig und freue mich ungemein darüber, werde auch sofort mit Senolbad versuchen. Bei einigermaßen normalem Negativ gibt's wunderbare weiche Porträts.

Schade, daß ich noch einige 100 Bogen 24×30 für Vergrößerungen anderer Fabrikate habe; wie wäre da Ihr Palabrom schön!

Herr Carl Wimmelman in Harzburg schreibt:

Ich danke Ihnen verbindlichst für die mir freundlichst überlassenen Pala-Papiere. Die hiermit gemachten Versuche sind zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen. Wenn ich die Güte dieser Papiere schon früher gekannt hätte, würde ich nicht dieses in solchen Mengen, wie ich diese Papiere früher gekauft habe, verwendet haben. Usw.

Herr Carl d'Alleux, Apotheker in Schöntal a. Jagst schreibt unterm 11. Februar 1916:

. Habe von der letzten Sendung so wundervolle Abzüge gemacht, daß ich in Zukunft meinen ganzen Bedarf an Papieren von Ihnen beziehen werde.

Herr L. Fees, Apotheker in Ulm a. D. schreibt unterm 24. März 1916:

Heute kann ich Ihnen nur mitteilen, daß ich mit Ihrem Papier sehr gute Resultate erzielt habe. Die letzte Sendung ist nun in meinen verschiedenen Dunkelkammern verarbeitet worden und konnte mir von allen Angestellten nur Lobenswertes mitgeteilt werden. Usw.

Der Geschäftsführer der Gablonz-Kukaner Glasindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Gablonz a. N. (Deutschböhmen) schreibt unterm 27. Nov. 1915:

Seit mehreren Monaten benütze ich nunmehr Ihre Pala-Gaslicht-Papiere und sage Ihnen unaufgefordert meine Anerkennung bezüglich der vorzüglichen Eigenschaften desselben.

Gegenüber anderem Gaslichtpapier hat Ihr Papier den Vorzug vollständiger Schleierfreiheit, und was die Hauptsache, man erzielt damit selbst von sehr flauen Negativen prächtige Abzüge.

Herr W. Schwichow in Karlsruhe i. B. schreibt:

Als begeisterter Verbraucher Ihres Pala-Gaslicht-Papieres bitte ich Sie um gefl. Übersendung

Ich bin erstaunt über die Güte und vielseitige Verwendbarkeit des Gaslicht-Papieres. Besonders bewundere ich die Pala-hart-Sorten, welche überraschende Resultate bei flauen Negativen gezeigt haben.

Herr Otto Dobert, Photograph in Berlin S. 42, schreibt unterm 19. Oktober 1915:

. Die gemachte Probe zeigte mir, daß Palabrom ein ganz vorzügliches Fabrikat ist, es befriedigt die höchsten Ansprüche, und kann ich Ihnen zu diesem erstklassigen Fabrikat nur meine höchste Anerkennung aussprechen. Usw.

Herr H. Schulte, Photograph in Detmold, schreibt unterm 16. Oktober 1915:

. „Pyra“- und „Palabrom“-Postkarten gelangten in meinen Besitz. Mit den angestellten Versuchen bin ich sehr zufrieden. Besonders fand Ihre Palabromkarte meinen vollen Beifall.

Herr H. Bindseil, Photograph in Bischheim-Straßburg i. E., schreibt unterm 2. Oktober 1915:

., daß ich mit Ihren Proben Palabrom-Papier gute Resultate erzielt, und werde bei Bedarf auf Ihre Firma gern zurückkommen.

Herr Heinrich Brocksieber in Hagen i. W. schreibt unterm 4. Oktober 1915:

Bin seit einiger Zeit Verbraucher Ihrer „Pala“-Papiere und finde diese als ausgezeichnete Photo-Papiere.

Herr Robert Schuck in Kaiserslautern schreibt unterm 12. Oktober 1915:

Habe Ihre Muster und Preisliste erhalten, besten Dank, sind sehr gut. Möchte Sie bitten,

Herr H. R. Hack in Bautzen schreibt unterm 24. September 1915:

Mit Ihrem Papier, was Sie mir als Muster sandten, bin ich sehr zufrieden, werde, sobald ich mein-Papier verarbeitet habe, darauf zurückkommen.

Herr P. Ehrminger in Anzelingen schreibt unterm 29. September 1915:

. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Proben zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen sind. Usw.

Herr C. Weiß in Bremen schreibt unterm 26. September 1915:

Ich habe Ihre Sendung erhalten und bin mit den Papieren und Postkarten äußerst zufrieden. Senden Sie mir, bitte, umgehend usw.

Herren Warth & Lämmle in Böblingen schreiben unterm 16. September 1915:

Soeben erhalte ich die Pala-Gaslicht-Karten, die ich sofort verarbeiten mußte, da ich dieselben seit einigen Tagen erwartete; dieselben

sind zu meiner größten Zufriedenheit
ausgefallen.

Herr Mich. Link, Photograph in Bütthard,
schreibt unterm 16. September 1915:

Mit dem gesandten „Pala“-Gaslicht
bin ich außerordentlich zufrieden. Für
jede Platte, ob dünn oder kräftig, fand
ich passende Sorten heraus. Selbst von
flauesten, fast gänzlich unbrauchbaren
Negativen wurden gute Resultate er-
zielt. Bin erstaunt über die vielseitige
Verwendbarkeit Ihres Papiere, d. h. Ab-
tönen, Nachkopieren konnte in selber
Weise als bei Auskopierpapieren vor-
genommen werden. Nicht genug hervor-
zuheben ist das sehr angenehme Arbeiten
bei ganz hellgelbem (orange) Licht. Die
Entwicklung baut sich bei richtiger Be-
lichtung harmonisch langsam auf und
kann die Kraft des Druckes schön kon-
trolliert werden. Der schöne Ton über-
trifft die Celloidindrucke auf Glanz-
papier. Besonders zeigt Ihr Papier
(glänzend) keine „Schroffen“, wie es bei
anderen Fabrikaten oft der Fall ist.
Danke Ihnen nochmals für die gute Qua-
lität der Sendung.

